



## Handreichung Kindersicherung

### Inhalt

|   |    |
|---|----|
| 1. Smartphones & Tablets .....  | 1  |
| a. Android.....   | 1  |
| b. iOS (iPhone / iPad).....   | 3  |
| 2. Streaming-Anbieter .....   | 4  |
| a. Netflix .....  | 4  |
| b. Disney+ .....  | 5  |
| c. Amazon Prime Video .....   | 6  |
| 3. Konsolen.....  | 7  |
| a. Xbox (Microsoft).....  | 7  |
| b. Playstation (Sony).....  | 8  |
| c. Nintendo Switch / 3DS .....  | 10 |
| 4. Computer.....  | 11 |
| a. Microsoft Windows .....  | 11 |
| b. macOS (MacBook Air/Pro, iMac, Mac mini, Mac Studio, Mac Pro) ..... | 14 |
| 5. Router.....  | 16 |

*Dieser Leitfaden ist als reine Serviceleistung zu verstehen. Das Gymnasium Hankensbüttel übernimmt keine Haftung für etwaige technische Probleme, die sich durch die Nutzung der hier bereitgestellten Anleitungen ergeben.*

*Insbesondere kann das Gymnasium Hankensbüttel nicht sicherstellen, dass alle Informationen in dieser Sammlung stets auf dem aktuellen Stand sind. Sollten Ihnen Fehler oder fehlende Themen auffallen, melden Sie diese gerne an [sebastian.herberg@gyhank.de](mailto:sebastian.herberg@gyhank.de) zurück.*

*Neben den in diesem Leitfaden genannten Konfigurationsmöglichkeiten gibt es noch weitere Angebote für die Sicherung und die Verwaltung von Jugendschutzeinstellungen auf den Geräten Ihrer Kinder, auch von anderen Anbietern. Dieser Leitfaden behandelt vorrangig die von den Anbietern der thematisierten Geräte vorgeschlagenen Jugendschutzlösungen – dies ist nicht als Empfehlung für oder gegen die Nutzung dieser oder anderer Möglichkeiten, Geräte kindersicher zu konfigurieren, zu verstehen.*



## 1. Smartphones & Tablets

### a. Android

Um Android-Smartphones bzw. Tablets nutzen zu können, müssen Ihre Kinder im Regelfall über ein Google-Konto verfügen. Google bietet bei korrekter Angabe des Geburtsdatums diese Möglichkeit in Deutschland nur für Kinder ab 13 Jahren.

Für jüngere Kinder bietet Google die Funktion „Family Link“, mit der Sie für Ihr Kind ein von Ihnen verwaltetes Google-Konto anlegen können. Auch bei älteren Kindern ist diese Funktionalität grundsätzlich nutzbar, allerdings können sie die „Überwachung“ eigenständig deaktivieren – dabei erhalten Sie als Eltern eine Benachrichtigung.

Die Funktion „Family Link“ können Sie nur nutzen, wenn Sie ebenfalls über ein Google-Konto verfügen.

| Das sollten Sie bedenken   | Das spricht dafür  |
|--|--|
| <ul style="list-style-type: none"><li>• Die App bietet Eltern umfangreiche Befugnisse zur Überwachung der Kinder. Z.B. lässt sich der Standort des Kinder-Geräts oder die Nutzung einzelner Apps nachverfolgen. Natürlich kann es Kinder schützen, wenn Eltern ihre Online-Aktivitäten überwachen. Aber auch Kinder haben ein Recht auf Privatsphäre. Sie benötigen insbesondere das Vertrauen der Eltern, um sich frei entwickeln zu können.</li><li>• Genau wie bei Erwachsenen-Konten sammelt Google auch bei Kindern viele Daten und verwendet diese zur Erstellung von Benutzerprofilen. Sie sollten sich daher überlegen, ob wirklich alle Funktionen wie Web- und App-Aktivitäten, YouTube-Suchverlauf, Standort-Verlauf oder Geräteinformationen vollumfänglich genutzt werden müssen.</li><li>• Der Google-Account des Kindes wird beim Erreichen des entsprechenden Alters automatisch zu einem Erwachsenen-Konto. Das ist zwar bequem, provoziert allerdings die Bindung an Google-Dienste und eine spätere unreflektierte Nutzung von selbigen ist dadurch wahrscheinlich.</li></ul> | <ul style="list-style-type: none"><li>• Für die Benutzung eines Android-Smartphones ist ein Google-Account notwendig. Die Einrichtung eines Kinder-Kontos entspricht den Richtlinien und ist besser an die Bedürfnisse von Familien angepasst. Kinder müssen das Gerät also nicht über ein Erwachsenenkonto nutzen.</li><li>• Richten Eltern ein Kinderkonto über Google Family Link ein und verknüpfen es mit dem Familienkonto, können sie genau festlegen, welche Apps das Kind nutzen, herunterladen und kaufen darf. Eltern können maximale Nutzungszeiten – auch für einzelne Apps – festlegen und Zeiten bestimmen, in denen das Gerät des Kindes nicht benutzt werden kann. Auch Inhalte lassen sich filtern.</li><li>• Die personalisierte Werbung ist in einem Kinderkonto automatisch voreingestellt deaktiviert.</li></ul> |

„Family Link“ lässt sich sowohl mit einem neuen Konto für Ihr Kind einrichten als auch für ein bereits bestehendes Konto Ihres Kindes. Anweisungen für beide Vorgehensweisen finden Sie auf der folgenden Seite.

Alternativ zur Nutzung von Googles Family-Link lässt sich auf Android-Smartphones auch die Microsoft-App „Family Safety“ (siehe S. 11) nutzen.



## Einrichtung von Google Family-Link mit neuem Google-Konto für das Kind:

- Installieren Sie die App „Google Family Link“ auf Ihrem Smartphone oder Tablet
- Legen Sie in der App „Google Family Link“ ein Konto für Ihr Kind an
- Folgen Sie den Anweisungen der App, um das Konto auf dem Gerät Ihres Kindes zu verwenden.

## Einrichtung von Google Family-Link mit bereits bestehendem Google-Konto für das Kind:

- Öffnen Sie auf dem Gerät Ihres Kindes die Einstellungen.
- Tippen Sie dort auf „Google“ und anschließend auf „Jugendschutzeinstellungen“
- Dort tippen Sie auf „Jetzt starten“
- Wählen Sie „Kind oder Teenager“ aus.
- Tippen Sie auf „weiter“.
- Wählen Sie das Konto Ihres Kindes aus.
- Tippen Sie auf „weiter“.
- Melden Sie sich mit Ihrem eigenen Google-Konto an.
- Folgen Sie den weiteren Anweisungen zur Einrichtung.

## Alternative: Einrichtung von Microsoft Family Safety auf einem Android-Smartphone

Es ist normalerweise nicht nötig, Google Family Link und Microsoft Family Safety auf demselben Gerät einzurichten. Dieser Abschnitt ist für Sie nur relevant, wenn Sie statt Google Family Link das Microsoft-Produkt nutzen möchten. Die Einrichtung von Microsoft Family Safety ist derzeit nur auf Android Smartphones möglich, nicht auf Android Tablets.

Als vorbereitende Schritte müssen Sie und Ihre Kinder über Microsoft-Konten verfügen und diese müssen in einer Familiengruppe verknüpft werden. Befolgen Sie hierfür bitte die Anleitung auf Seite 11 („Einrichtung einer Familiengruppe“).

Führen Sie anschließend folgende Schritte auf dem Android-Smartphone Ihres Kindes durch:

- Installieren Sie die Microsoft Family Safety App.
- Folgen Sie den Anweisungen zum Aktivieren aller App-Berechtigungen.
- Melden Sie sich mit dem Microsoft-Konto Ihres Kindes an.



## b. iOS (iPhone / iPad)

In "Bildschirmzeit" können Sie mithilfe von "Beschränkungen" bestimmte Apps und Funktionen auf dem Gerät Ihres Kindes sperren oder beschränken. Sie können auf dem iPhone, iPad oder iPod touch auch die Einstellungen für anstößige Inhalte, Käufe und Downloads sowie den Datenschutz beschränken.

Diese Möglichkeit besteht nur, sofern Sie über eine eigene Apple-ID verfügen. Diese können Sie auch einrichten, ohne ein eigenes Apple-Gerät zu besitzen. Besuchen Sie dazu ggf. die Webseite:

[www.appleid.apple.com](http://www.appleid.apple.com)

Klicken Sie dort auf „Deine Apple-ID erstellen“ und folgen Sie anschließend den Anweisungen der Website.

### Einrichtung:

- Gehen Sie auf dem Gerät Ihres Kindes auf „Einstellungen“ und tippen Sie dort auf „Bildschirmzeit“.
- Tippen Sie auf „Bildschirmzeit aktivieren“.
- Wählen Sie das Gerät Ihres Kindes aus.
- Tippen Sie auf „Bildschirmzeit-Code verwenden“

**Achtung! Verwenden Sie NICHT den Code, der zum Entsperren des Gerätes benötigt wird! Notieren Sie sich ggf. den Bildschirmcode an einer geeigneten Stelle.**

- Legen Sie einen Code fest und geben Sie ihn zur Bestätigung erneut ein.
- Geben Sie ihre eigene Apple-ID (nicht die Ihres Kindes!) sowie das Passwort Ihrer Apple-ID ein.
- Tippen Sie auf „Beschränkungen“ und geben Sie den von Ihnen festgelegten Code ein.
- Legen Sie nach Bedarf Beschränkungen für die Gerätenutzung durch Ihr Kind entsprechend den Anweisungen auf dem Bildschirm fest.



## 2. Streaming-Anbieter

### a. Netflix

Netflix stellt unterschiedliche Möglichkeiten bereit, Kinder und Jugendliche vor ungeeigneten Inhalten zu schützen. 2020 hat Netflix die Kindersicherungseinstellungen erweitert, sodass jedes Profil angepasst und z.B. mit einer PIN geschützt werden kann. Auf Netflix lassen sich bis zu fünf Profile einrichten und je nach Abo können mehrere Geräte gleichzeitig Filme und Serien von Netflix streamen. Es ist empfehlenswert, dass Eltern für ihre Kinder ein eigenes Kinderprofil anlegen und zusätzlich die eigenen Profile sichern.

Die Einrichtung eines Kinderprofils bietet Ihnen die Möglichkeit, Altersbeschränkungen für Inhalte und Einstellungen zum Autoplay vorzunehmen sowie darüber hinaus bestimmte Titel gezielt zu sperren. Auf Kinderkonten können außerdem Netflix-Spiele nicht genutzt werden. Auch ein Profilumzug ist mit einem Kinderprofil nicht möglich.

Die Sicherung der eigenen Profile ist bei dieser Einrichtung zwingend notwendig, wenn Sie verhindern möchten, dass Ihre Kinder einfach auf eines der nicht geschützten Profile wechseln, für das Sie ggf. keine Jugendschutzeinstellungen vorgenommen haben.

Alle Einstellungen können außerdem von allen Benutzern, die das Passwort Ihres Netflix-Accounts kennen, angepasst werden. Daher sollten Sie das Passwort nicht an Ihre Kinder weitergeben.

#### Einrichtung:

- Rufen Sie an Ihrem PC, Tablet oder Smartphone die Netflix-Webseite auf und melden Sie sich mit Ihren Anmeldedaten an.
- Dort haben Sie die Option, ein bereits angelegtes Profil zu öffnen oder die Option „Profile verwalten“ auszuwählen. Hier können Sie bestehende Profile bearbeiten, löschen oder ein neues Profil hinzufügen.
- Wählen Sie entweder „Profil hinzufügen“ um eine neues Kinderprofil anzulegen oder „Profile verwalten“, um ein vorhandenes Profil zu bearbeiten.
- Setzen Sie in dem Feld „Kind?“ einen Haken.
- Anschließend können Sie in den Profileinstellungen des Kinderprofils weitere Einstellungen zur Altersfreigabe und zum Autoplay bzw. zur automatischen Vorschau vornehmen.



## b. Disney+

Seit dem 24. März 2020 ist der Video-on-Demand-Dienst Disney+ in Deutschland verfügbar. Nachdem anfangs lediglich Inhalte mit einer Altersfreigabe bis 12 Jahre auf Disney+ zu finden waren, bietet der Dienst seit Beginn 2021 auch Inhalte bis FSK 18 an.

Auch bei Disney+ lassen sich mehrere Profile, darunter auch Kinderprofile, einrichten. Insgesamt können sieben Profile angelegt werden, von denen vier Profile auf unterschiedlichen Geräten gleichzeitig streamen können. Für jedes Profil können Sicherheitseinstellungen vorgenommen werden.

Auf Kinderprofilen sind bei Disney+ nur Inhalte mit den Altersfreigaben FSK 0 bis FSK 6 verfügbar. Weitere Altersbeschränkungen lassen sich auch für alle übrigen Profile festlegen, können aber ohne Passworteingabe von den Kindern selbst geändert werden.

Die Sicherung der eigenen Profile ist bei der Einrichtung zwingend notwendig, wenn Sie verhindern möchten, dass Ihre Kinder einfach auf eines der nicht geschützten Profile wechseln, für das Sie ggf. keine Jugendschutzeinstellungen vorgenommen haben.

Alle Einstellungen können außerdem von allen Benutzern, die das Passwort Ihres Disney+-Accounts kennen, angepasst werden. Daher sollten Sie das Passwort nicht an Ihre Kinder weitergeben.

### Einrichtung:

- Rufen Sie an Ihrem PC, Tablet oder Smartphone die Disney+-Webseite auf und melden Sie sich mit Ihren Anmeldedaten an.
- Wählen Sie entweder „Profil hinzufügen“ um ein neues (Kinder-)profil anzulegen oder „Profile bearbeiten“ aus.
- Folgen Sie den Anweisungen zur Einrichtung des Profiles und geben Sie im entsprechenden Schritt an, dass es sich um ein Kinderprofil handelt, sofern Sie nur Inhalte mit Altersfreigabe FSK 0 bis FSK 6 verfügbar machen wollen.
- Legen Sie für ein Konto, bei dem es sich NICHT um ein Kinderprofil handelt, in den Profileinstellungen unter „Altersfreigabe“ die passende Option fest. Beachten Sie, dass in Profilen, die KEINE Kinderprofile sind, diese Einstellungen auch ohne Passworteingabe wieder geändert werden können.



## c. Amazon Prime Video

Auch Nutzerinnen und Nutzer von Amazon Prime Video können mehrere Profile, darunter auch Kinderprofile, einrichten.

Im Kinderprofil werden nur Serien und Filme mit einer Alterseinstufung 12 Jahre und jünger angezeigt, Suchergebnisse und Suchvorschläge werden gefiltert.

Sollten Sie ein Gerät gemeinsam mit Ihrem Kind nutzen, beachten Sie, dass in der Amazon-Video-App heruntergeladene Inhalte unabhängig von deren Altersfreigabe allen Nutzern des Gerätes zur Verfügung stehen.

Beachten Sie außerdem, dass Sie die Kindersicherung auch für bestimmte Geräte gezielt aktivieren oder deaktivieren können – Sie sollten darauf achten, dass die Kindersicherung nur auf Geräten deaktiviert ist, zu denen Ihre Kinder keinen Zugang haben.

Außerdem ist die Sicherung der eigenen Profile bei der Einrichtung zwingend notwendig, wenn Sie verhindern möchten, dass Ihre Kinder einfach auf eines der nicht geschützten Profile wechseln, für das Sie ggf. keine Jugendschutzeinstellungen vorgenommen haben.

Alle Einstellungen können außerdem von allen Benutzern, die das Passwort Ihres Amazon-Accounts kennen, angepasst werden. Daher sollten Sie das Passwort nicht an Ihre Kinder weitergeben.

### Einrichtung:

- Rufen Sie an Ihrem PC, Tablet oder Smartphone die Amazon-Webseite auf und melden Sie sich mit Ihren Anmeldedaten an.
- Wechseln Sie zur Prime Video-Seite.
- Wählen Sie oben rechts das Zahnrad aus und anschließend „Einstellungen“.
- Wechseln Sie zum Menüpunkt „Kindersicherung“
- Legen Sie eine Prime Video-Pin fest und notieren Sie sich diese ggf. an einem sicheren Ort.
- Wählen Sie bei „Kaufbeschränkungen“ die Einstellung „An“, um zu verhindern, dass Ihre Kinder Filme kaufen.
- Legen Sie anschließend im Abschnitt „Kindersicherung“ eine angemessene Altersgrenze für Inhalte fest, die Ihre Kinder konsumieren dürfen.
- Wählen Sie schließlich alle Geräte aus, auf denen Sie diese Kindersicherung aktivieren möchten.



## 3. Konsolen

### a. Xbox (Microsoft)

Die Spielekonsolen von Microsoft werden in verschiedenen Geräteversionen seit 2001 vertrieben. Laut Auskunft des Microsoft Kundendienstes sind Jugendschutzeinstellungen derzeit nur auf der aktuellen Gerätegeneration funktionsfähig. Bei Veröffentlichung dieser Handreichung waren das die Xbox Series X und die Xbox Series S.

Damit die hier beschriebene Vorgehensweise nutzbar ist, muss die Konsole mit dem Internet verbunden sein. Ist diese Verbindung nicht vorhanden oder wurde die Konsole in den Offlinemodus versetzt, müssen Sie dies zunächst wieder ändern.

Die Jugendschutzeinstellungen ermöglichen es Ihnen, den Grad der Sichtbarkeit von Profilinformationen Ihrer Kinder, die verfügbaren Spiele, Apps und Webseiten sowie Käufe zu regulieren und die Bildschirmzeit Ihrer Kinder zu begrenzen. Nicht einschränken lässt sich laut Auskunft des Microsoft Kundenservice die Nutzung anderer Profile auf der Konsole.

Zur Steuerung der Jugendschutzeinstellungen kann entweder eine Weboberfläche, die Xbox Family Settings-App oder die Microsoft Family Safety-App genutzt werden. Die Xbox Family Settings-App bietet dabei laut Auskunft des Microsoft Kundendienstes keine Funktionen, die über die der Family Safety-App hinausgehen, an, weshalb sie in dieser Handreichung nicht weiter thematisiert wird.

#### Vorbereitung:

Für die Einrichtung des Jugendschutzes benötigen Sie die Mailadresse zum Microsoftkonto Ihres Kindes.

Zur Nutzung zahlreicher Xbox-Dienste ist ein Xbox-Konto notwendig. Jedes Xbox-Konto ist mit einem Microsoft-Konto verknüpft. Sofern Ihr Kind also bereits eine Xbox nutzt, wird es vermutlich auch bereits ein Microsoft-Konto haben. Wenn Sie dieses nicht kennen, können Sie es an der Konsole unter „Einstellungen“ – „Konto“ – „Ihre Informationen“ – „Kontosicherheit“ anzeigen lassen. Wenn Sie das Konto Ihres Kindes bereits kennen, können Sie diesen Schritt natürlich überspringen.

#### Einrichtung:

- Fügen Sie das Microsoft-Konto Ihres Kindes der Microsoft-Familiengruppe hinzu oder erstellen Sie alternativ ein Microsoft-Kinderkonto. Folgen Sie dazu ggf. den Hinweisen auf Seite 11 dieser Anleitung (1a/b „Einrichtung der Familiengruppe“).
- Stellen Sie sicher, dass Ihr Kind mit dem zum Microsoft-Konto gehörenden Profil bei der Xbox angemeldet ist.
  - Rufen Sie dazu an der Konsole das Menü Einstellungen – Konto – Ihre Informationen – Kontosicherheit auf und kontrollieren Sie die dort angegebene Mailadresse.
- Nehmen Sie die Jugendschutzeinstellungen über die Microsoft Family Safety-Webseite oder die Family Safety-App vor. Hinweise dazu finden Sie auf Seite 13.



## b. Playstation (Sony)

Sony bietet seit Mitte der 90er Jahre Spielekonsolen unter der Bezeichnung „PlayStation“ an. Zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Leitfadens ist die aktuelle Gerätegeneration die PlayStation 5, die Ende 2020 in den Handel gekommen ist. Jugendschutzeinstellungen können laut Hersteller sowohl für die aktuelle Gerätegeneration als auch für das Vorläufermodell (PlayStation 4, seit 2013 im Handel) vorgenommen werden.

Die Einstellungen sind unter dem Stichwort „Familienverwaltung“ zu finden und können entweder über eine Weboberfläche oder über die PlayStation App (erhältlich für Android und iOS) vorgenommen werden.

Festgelegt werden können Altersbeschränkungen (sowohl für nutzbare Spiele als auch für DVDs und Blu-Rays), Nutzungsdauer des Gerätes, Restriktionen für die Interaktion mit anderen Spieler\_innen über das PlayStation Network, Zugriffsbeschränkungen für den Internetzugang über den Browser der PlayStation und Limits für Käufe.

Für die Nutzung dieser Möglichkeiten benötigen Sie ein eigenes Erwachsenenkonto im PlayStation Network, das für Ihre Familie die Rolle „Familienmanager“ erhält. Dieses Konto können Sie mit den Konten anderer Familienmitglieder verknüpfen, wobei Kinderkonten verwaltet werden können und Erwachsenenkonten als „Erziehungsberechtigte“ / „Elternteile“, die ebenfalls die Jugendschutzeinstellungen verknüpfter Kinderkonten bearbeiten dürfen, festgelegt werden können.

### Vorbereitung:

- Legen Sie zunächst ein eigenes Konto für sich im PlayStation Network an, sofern Sie noch keines besitzen oder melden Sie sich mit einem bestehenden Konto an. Besuchen Sie dafür die Website „[www.playstation.com](http://www.playstation.com)“ und klicken Sie auf „Anmelden“ sowie ggf. auf „Neues Konto erstellen“. Folgen Sie ggf. den Schritten zur Einrichtung Ihres eigenen Kontos.
- Zum Hinzufügen von Kinder-Accounts wechseln Sie auf die Konto-Verwaltung.
- Wechseln Sie dort ins Menü „Familienverwaltung“ und wählen Sie „Familienmitglied hinzufügen“ aus.
- Wählen Sie für einen Kinder-Account nun „Kind hinzufügen“ aus. Geben Sie beim Erstellen des Kinder-Accounts ein korrektes Geburtsdatum an, da hiervon Jugendschutzeinstellungen abhängig sind und das Geburtsdatum darüber hinaus in manchen Fällen, bspw. zum Zurücksetzen eines vergessenen Passwortes, benötigt wird.



## Einrichtung:

- Fügen Sie nun die Kinderkonten auf den Konsolen hinzu:
  - PlayStation 4:
    - Melden Sie sich auf der Konsole mit Ihrem eigenen PlayStation Network-Konto an.
    - Wechseln Sie zu den Einstellungen und dort zum Untermenü „Kindersicherung/Familienverwaltung“
    - Rufen Sie das Untermenü „Familienverwaltung“ auf.
    - Fügen Sie den Account Ihres Kindes hinzu.
  - PlayStation 5:
    - Installieren Sie die PlayStation App auf einem Ihrer Mobilgeräte (Smartphone oder Tablet).
    - Melden Sie sich auf der Konsole mit Ihrem eigenen PlayStation Network-Konto an.
    - Wechseln Sie zu den Einstellungen und dort zum Untermenü „Familie und Kindersicherung“
    - Wählen Sie das Untermenü „Familienverwaltung“ aus und dort die Schaltfläche „Familienmitglied hinzufügen“.
    - Scannen Sie den QR-Code auf Ihrem Mobilgerät, um ein Kinderkonto einzurichten.



## c. Nintendo Switch / 3DS

Nintendo bietet seit Mitte der 70er-Jahre eine große Vielfalt an stationären Spielekonsolen (bspw. NES, SNES, N64, GameCube, Wii, Switch) sowie Handheld-Spielekonsolen (bspw. GameBoy, Nintendo DS, Switch Lite) an. Derzeit unterstützt werden laut Hersteller Jugendschutzeinstellungen für die aktuellen Nintendo Switch-Geräte (Switch, Switch Lite, Switch OLED) sowie für die aktuellen Nintendo 3DS-Geräte (3DS, 3DS XL etc.).

Nintendo bietet Ihnen für diese Geräte die Möglichkeit, die Spielzeit pro Tag zu begrenzen oder Uhrzeiten, ab denen nicht mehr gespielt werden darf, zu bestimmen. Außerdem können Sie die Auswahl an für Ihre Kinder verfügbaren Spielen begrenzen und die Netzwerkfunktionen einschränken.

Für die Nintendo Switch-Geräte lassen sich diese Einstellungen über die „Nintendo Switch Parental Control“-App, die sowohl für Android- als auch für iOS-Geräte verfügbar ist, festlegen. Sie benötigen dafür einen eigenen Account bei Nintendo, um diese App nutzen zu können. Bei Nintendo 3DS-Geräten hingegen müssen die Einstellungen direkt am Gerät selbst vorgenommen werden, wofür ein solcher Account nicht notwendig ist.

### Einrichtung Nintendo Switch:

- Erstellen Sie ggf. einen eigenen Nintendo-Account für sich selbst. Rufen Sie dazu die Webseite „[www.nintendo.com](http://www.nintendo.com)“ auf und wählen Sie oben rechts „Log in / Sign up“ aus. Folgen Sie den angegebenen Schritten.
- Laden Sie die App „Nintendo Switch Parental Control“ auf Ihr eigenes Android- oder iOS-Gerät herunter.
- Folgen Sie den Anweisungen der App, um die Switch-Konsole mit der App zu verknüpfen.
- Legen Sie anschließend geeignete Regeln für die Gerätenutzung fest.
  - Hinweis: Standardmäßig erscheint beim Erreichen der von Ihnen festgelegten Nutzungsdauer zunächst nur ein Hinweis auf dem Bildschirm der Switch, den Ihr Kind aber ignorieren kann. Darüber werden Sie in der App informiert. Dort können Sie, falls nötig, die Nutzung der Switch dann auch über die Option „Software pausieren“ unterbinden.

### Einrichtung Nintendo 3DS:

- Starten Sie die Nintendo 3DS.
- Öffnen Sie im HOME-Menü die Systemeinstellungen.
- Wechseln Sie in das Untermenü „Altersbeschränkungen“ und folgen Sie den Anweisungen.
- Wählen Sie einen PIN-Code, um sicherzustellen, dass Ihr Kind die von Ihnen gewählten Einstellungen nicht verändern kann. Notieren Sie sich ggf. den PIN-Code an einem sicheren Ort.
- Wählen Sie außerdem eine geheime Frage aus und tragen Sie die nur Ihnen bekannte Antwort ein, um eine vergessene PIN ggf. zurücksetzen zu können.
- Geben Sie sicherheitshalber auch Ihre Mailadresse an, um einen weiteren Weg zu haben, eine vergessene oder verlorene PIN zurücksetzen zu können. Ihr Kind sollte auf diese Mailadresse keinen Zugriff haben.
- Legen Sie geeignete Einstellungen zur Gerätenutzung fest und bestätigen Sie abschließend mit der Schaltfläche „Fertig“.



## 4. Computer

### a. Microsoft Windows

Microsoft bietet ein eigenes Jugendschutzsystem für Windows-PCs, Xbox und Android-Smartphones an, das als „Microsoft Family Safety“ vermarktet wird.

Die Nutzung setzt für Sie als Elternteil ein eigenes Microsoft-Konto voraus und erfordert zudem die Einrichtung von Microsoft-Kinderkonten für Ihre Kinder. Diese Konten müssen in einer „Familiengruppe“ verknüpft werden.

Microsoft Family Safety ist kostenlos – das ebenfalls existierende und kostenpflichtige „Microsoft 365 Family“ bietet nahezu dieselben Features sowie darüber Hinaus den Zugriff auf die Microsoft Office-Anwendungen. Da Ihre Kinder Zugang zu den Office-Anwendungen ohnehin kostenlos über die Schule erhalten können, hat die kostenpflichtige Version für Sie vermutlich kaum einen Mehrwert.

Windows bietet bei der Erstellung von Benutzerkonten die Möglichkeit, entweder lokale Benutzerkonten zu erstellen oder sich mit einem Microsoft-Konto am PC anzumelden. Family Safety steht nur zur Verfügung, wenn Ihre Kinder zur Anmeldung das Microsoft-Konto verwenden. Zur Verwaltung der Einstellungen für die Geräte, die Ihr Kind nutzt, können Sie entweder die entsprechende Webseite von Microsoft oder alternativ die Family Safety-App (verfügbar für Android und iOS) nutzen.

Microsoft Family Safety bietet u.a. einen Browserschutz mit Jugendschutzfilter (bei Verwendung von Microsoft Edge; die Verwendung anderer Browser kann verhindert werden), die Begrenzung der Bildschirmzeit, festlegbare Restriktionen für Apps aus dem Windows-Store und eine relativ detaillierte Überwachung der Aktivitäten Ihrer Kinder, auch geräteübergreifend. Auch die Verwaltung von Guthaben zum Kauf von Apps oder Xbox-Spielen ist möglich.

Die Einrichtung erfolgt in drei Schritten: Im ersten Schritt wird eine „Familiengruppe“ erstellt, in der alle Microsoft-Konten Ihrer Familie verknüpft werden können. Im zweiten Schritt werden dann die zu überwachenden Geräte verbunden. Nun können Sie im dritten Schritt geräteübergreifende Einstellungen für die verknüpften Microsoft-Konten vornehmen.

#### 1a. Einrichtung der „Familiengruppe“ über die Webseite:

- Rufen Sie die Webseite [family.microsoft.com](https://family.microsoft.com) auf.
- Melden Sie sich entweder mit Ihrem bereits bestehenden Microsoft-Konto an oder erstellen Sie dort ein neues Microsoft-Konto für sich selbst.
- Klicken Sie auf „Familienmitglieder hinzufügen“
- Geben Sie die Mailadressen zu bereits bestehenden Microsoft-Konten Ihrer Kinder an oder legen Sie alternativ mit einem Klick auf „Konto erstellen“ ein neues Microsoft-Kinderkonto an.



## 1b. Einrichtung der „Familiengruppe“ über die Apps:

- Laden Sie die Microsoft Family Safety-App auf das von Ihnen selbst genutzte Gerät herunter.
- Melden Sie sich entweder mit Ihrem bereits bestehenden Microsoft-Konto an oder erstellen Sie ein neues Microsoft-Konto für sich selbst.
- Tippen Sie auf „Familienmitglied hinzufügen“
- Geben Sie die Mailadressen zu bereits bestehenden Microsoft-Konten Ihrer Kinder an oder legen Sie alternativ über die Schaltfläche „Kinderkonto erstellen“ ein neues Microsoft-Kinderkonto an.

## 2. Verbinden der Geräte Ihrer Kinder

### ❖ Windows-PC

- Melden Sie sich zunächst mit Ihrem eigenen Konto am PC an.
- Öffnen Sie den Microsoft Store und melden Sie sich dort ggf. mit Ihrem eigenen Microsoft-Konto an (oben rechts).
- Öffnen Sie nun über das Startmenü die Windows-Einstellungen (nicht die Systemverwaltung!).
- Wählen Sie den Menüpunkt „Konten“ aus.
- Wechseln Sie zum Untermenü „Familie & andere Benutzer“
- Stellen Sie sicher, dass
  - die Konten Ihrer Kinder KEINE Administratorkonten sind.
    - Ändern Sie ggf. den Kontotyp der Konten Ihrer Kinder zu „Standard“.
  - alle Konten am PC durch Kennwörter geschützt sind.
    - Legen Sie ggf. in Absprache mit den übrigen Nutzern des PCs Kennwörter für alle Konten fest.
  - die Konten Ihrer Kinder hier mit den dazugehörigen Mailadressen angezeigt werden.
    - Sollten Ihr Kind mit einem lokalen Konto angemeldet sein, melden Sie sich gemeinsam mit Ihrem Kind auf dessen Konto am PC an.
    - Öffnen Sie über das Startmenü die Windows-Einstellungen.
    - Wählen Sie den Menüpunkt „Konten“ aus.
    - Wechseln sie in das Untermenü „Ihre Informationen“
    - Klicken Sie auf die Schaltfläche „Stattdessen mit einem Microsoft-Konto anmelden“.
    - Folgen Sie den Anweisungen und geben Sie dabei das Microsoft-Konto Ihres Kindes (nicht ihr eigenes!) an.

### ❖ Die Anweisungen zum Verbinden anderer Gerätetypen finden Sie in den entsprechenden Abschnitten dieses Dokumentes:

- Android-Smartphones: Seite 1
- Xbox: Seite 7



### 3. Einstellungen vornehmen

Die Einstellungen können Sie in der Microsoft Family Safety-App oder über die Weboberfläche unter [family.microsoft.com](https://family.microsoft.com) vornehmen. Sie müssen sich dafür jeweils mit Ihrem eigenen Konto anmelden.

Auf der Bedienoberfläche können Sie die Konten auswählen, für die Sie Regeln festlegen möchten.

Für jedes verknüpfte Kinderkonto können Sie Bildschirmzeit, Ausgaben bzw. Guthaben und altersabhängige Inhaltsfilter einstellen sowie die Webaktivitäten und vorgenommenen Suchen überwachen.

Im Untermenü „Bildschirmzeit“ können Sie dabei entweder die Nutzungsdauer für jedes verbundene Gerät festlegen oder die Option „Einen Zeitplan für alle Geräte verwenden“ aktivieren. Diese Option ermöglicht es Ihnen, eine tägliche Gesamtnutzungsdauer für alle verknüpften Geräte festzulegen. Alternativ können Sie im Untermenü „Apps und Spiele“ auch Zeitbegrenzungen für bestimmte Apps oder Spiele festlegen.

Im Untermenü „Ausgaben“ können Sie Ihrem Kind entweder Guthaben zur Verfügung stellen, das Ihr Kind ohne weitere Absprache für Käufe im Microsoft Store oder auf der Xbox verwenden kann oder Sie können eine Zahlungsmöglichkeit hinterlegen, über die Ihr Kind Käufe anfragen kann, die dann von Ihnen einzeln genehmigt werden müssen.

Im Untermenü „Inhaltsfilter“ können Sie Altersfreigaben von Inhalten von 3-20 Jahren vornehmen. Außerdem können Sie die Nutzung zusätzlicher Apps ermöglichen oder verbieten, indem Sie sie unter „Zulässige Apps“ oder „Blockierte Apps“ eintragen. Als weitere Möglichkeit können Sie auch die Webseiten und Suchbegriffe auf verbundenen Geräten filtern lassen. Auch hier gibt es die Möglichkeit, abweichend von der reinen Altersregelung zusätzliche Webseiten als zulässig oder blockiert zu kennzeichnen.



## b. macOS (MacBook Air/Pro, iMac, Mac mini, Mac Studio, Mac Pro)

Bei einem entsprechend dieser Handreichung eingerichteten Mac können Sie für Ihr Kind die Nutzungsdauer, Käufe über Apples Apps-Store bzw. iTunes kontrollieren sowie die Familienfreigabe einrichten, mit der verschiedene Apple-Dienste (iTunes, Apple Store, iCloud-Speicher etc.) gemeinsam genutzt werden können.

Für die vollständige Einrichtung werden ein Apple-Gerät (iPhone, iPad, iPod touch oder Mac) sowie Apple-IDs für Sie sowie für Ihr Kind benötigt. Sowohl Ihre Apple-ID als auch die Ihres Kindes müssen außerdem zuvor in einer sog. „Familienfreigabegruppe“ verknüpft werden.

### Vorbereitung:

Zur Durchführung dieser Einrichtung benötigen Sie eine eigene Apple-ID. Sollten Sie bereits eine eigene Apple-ID besitzen, halten Sie die Zugangsdaten griffbereit. Sollten Sie noch keine Apple-ID besitzen, können Sie sie auch ohne ein eigenes Apple-Gerät einrichten. Besuchen Sie dazu ggf. die Webseite

[www.appleid.apple.com](http://www.appleid.apple.com)

und klicken Sie auf „Deine Apple-ID erstellen“. Folgen Sie anschließend den Anweisungen der Website.

Außerdem benötigt Ihr Kind eine Apple-ID, die Teil Ihrer Familienfreigabegruppe ist. Die Familienfreigabe lässt sich nur auf einem Apple-Gerät (iPhone, iPad, iPod touch oder Mac) und nicht über die Weboberfläche konfigurieren:

- Melden Sie sich dazu auf dem Gerät mit Ihren Zugangsdaten an.
- Öffnen Sie das Apple-Menü, klicken Sie auf „Einstellungen“ und dann auf Ihren Namen bzw. die Bezeichnung Ihrer Apple-ID.
- Wählen Sie dort den Menüpunkt „Familienfreigabe“ aus.
  - Wenn Ihr Kind noch keine eigene Apple-ID besitzt: Wählen Sie das „Hinzufügen“-Symbol aus und gehen Sie dann auf die Schaltfläche „Account für Kind erstellen“. Notieren Sie sich die Zugangsdaten für die neu erstellte Apple-ID.
  - Wenn Ihr Kind bereits eine eigene Apple-ID besitzt: Wählen Sie das „Hinzufügen“-Symbol aus und gehen Sie dann auf die Schaltfläche „Andere einladen“. Dafür benötigen Sie ggf. Zugriff auf ein Apple-Gerät Ihres Kindes, das mit der bestehenden ID derzeit verknüpft ist.
- Nach dem erfolgreichen Erstellen oder Hinzufügen der Apple-ID zur Familienfreigabegruppe folgen Sie den weiteren Anweisungen, um für Ihr Kind passende Einstellungen festzulegen.



## Einrichtung auf dem Gerät:

- Melden Sie sich mit Ihrem Administrator-Account auf dem Mac, den Ihr Kind nutzen soll, an.
  - Ihr Administrator-Account sollte mit einem Passwort geschützt sein, das Ihrem Kind nicht bekannt ist.
- Öffnen Sie das Apple-Menü, klicken Sie auf „Systemeinstellungen“ und dort auf „Benutzer & Gruppen“.
- Klicken Sie auf das Vorhängeschloss-Symbol, um Änderungen vornehmen zu können.
- Klicken Sie unterhalb der Benutzerliste auf die Schaltfläche „Hinzufügen“ oder „+“.
- Fügen Sie einen neuen Account mit der Option „Standard“ hinzu.
- Legen Sie einen Benutzernamen und ein Passwort für den Account Ihres Kindes fest. Notieren Sie ggf. das Passwort. Klicken Sie zum Abschließen auf „Benutzer erstellen“.
- Melden Sie sich von Ihrem Benutzerkonto ab.
- Melden Sie sich auf dem Benutzerkonto Ihres Kindes mit den soeben von Ihnen erstellten Benutzerdaten an.
- Führen Sie die vom Systemassistenten vorgegebenen Einrichtungsschritte durch. Geben Sie dabei an der entsprechenden Stelle die im Abschnitt „Vorbereitung“ angelegte oder zur Familienfreigabegruppe hinzugefügte Apple-ID Ihres Kindes an.



## 5. Router

Jugendschutz und andere Einstellungen an Ihrem privaten Router können sinnvoll sein, haben jedoch auch erhebliche Einschränkungen: Sie wirken nur zuverlässig, solange die Geräte Ihrer Kinder ausschließlich über Ihren heimischen Anschluss ins Internet gelangen können. Zugriffe über mobile Internetverbindungen auf den Geräten Ihrer Kinder lassen sich dadurch nicht kontrollieren. Außerdem gibt es viele andere Möglichkeiten für Ihre Kinder, sich mit ihren Geräten in andere Netze einzuwählen, beispielsweise bei Nachbarn, Freunden und Bekannten, die ihnen das W-Lan-Passwort mitteilen oder auch in ungesicherte W-Lan-Netze oder öffentliche Hotspots. Zudem lässt sich auf diese Weise nur der Internetzugriff regulieren – bereits heruntergeladene Inhalte wie Filme, Spiele etc. können auch ohne Internetverbindung weitergenutzt werden.

Ein weiteres Problem dieser Vorgehensweise ist, dass es je nach Menge der in Ihrer Familie vorhandenen Geräte einen relativ hohen Aufwand verursachen kann, viele der hier vorgeschlagenen Maßnahmen umzusetzen. Auch die Sicherheit dieser Maßnahmen lässt oft zu wünschen übrig, wie Sie den nachfolgenden Hinweisen entnehmen können.

Da es eine unübersehbare Zahl verschiedener Router zahlreicher Hersteller gibt, kann an dieser Stelle nur auf allgemeine Konfigurationsmöglichkeiten, die bei den meisten Geräten angeboten werden, eingegangen werden. Wie sich diese Einstellungen auf Ihrem Gerät vornehmen lassen, entnehmen Sie bei Bedarf bitte dem Handbuch. Die Handbücher sind, sofern sie nicht mehr in Papierform vorliegen, üblicherweise auf den Webseiten der Internetanbieter bzw. Routerhersteller zu finden.

Einige Geräte wie beispielsweise die FritzBoxen von AVM, die auch von diversen Providern mit dem Internetzugang gestellt werden, bieten gezielte Jugendschutzeinstellungen. Zahlreiche Geräte verfügen über diese Möglichkeit nicht, jedoch lassen sich hier andere hilfreiche Einstellungen vornehmen. Diese Einstellungen wirken sich jedoch zumeist nur auf die per W-Lan verbundenen Geräte aus und betreffen nicht Geräte, die über Netzkabel mit dem Router verbunden sind.

- Sperrzeiten:
  - Die meisten Router bieten die Möglichkeit, zumindest den Zugriff über W-Lan mit einer Zeitbegrenzung zu versehen, sodass das W-Lan in bestimmten Zeiten automatisch deaktiviert wird. Dies betrifft dann alle über W-Lan mit dem Router verbundene Geräte.
  - Viele Router bieten Ihnen zudem die Möglichkeit, die Zugriffszeit und /oder Dauer auf das Internet für einzelne bereits verbundene Geräte zu begrenzen.
    - Hinweis: Die Zuordnung dieser Einstellungen zu bestimmten Geräten erfolgt oft über die MAC-Adresse, eine eindeutige Identifikationsnummer der Hardware. Viele Geräte bieten jedoch inzwischen Privatsphären-Einstellungen an, bei denen diese eindeutige Identifikationsnummer sich regelmäßig ändert. In solchen Fällen lassen sich die Zuordnungen von Sperrzeiten oder Jugendschutzeinstellungen zu bestimmten Geräten leicht umgehen.
  
- Sicherung des W-Lan-Zugriffes
  - Die meisten gängigen Router bieten an, statt der Passwordeingabe bei der Verbindungsherstellung auch die WPS-Funktion zu verwenden. Dabei wird eine Taste am Router gedrückt, die es Geräten für kurze Zeit ermöglicht, sich ohne Passwordeingabe



mit dem Router zu verbinden. Diese Funktion sollten Sie deaktivieren, wenn Sie den Internetzugriff Ihrer Kinder über Routereinstellungen kontrollieren möchten.

- Es empfiehlt sich, den Zugriff auf Ihr privates W-Lan mit einem Passwort zu begrenzen und die Verschlüsselung zu aktivieren. Bei den meisten Geräten ist dies standardmäßig eingestellt und das Standardpasswort steht auf der Rückseite des Routers. Dieses Standardpasswort kann bei Bedarf geändert werden. Anschließend muss es auf allen verbundenen Geräten erneut eingegeben werden.
  - Hinweis: Bei Android- und Apple-Smartphones und Tablets sowie auf Apple-Rechnern kann das Passwort mit geringem Aufwand im Klartext angezeigt werden, bei Windows-PCs mit mittlerem Aufwand.
- Alle gängigen Router bieten die Möglichkeit, den Zugriff auf das W-Lan-Netzwerk nur für bestimmte Geräte zu ermöglichen. Diese Einstellung wird oft als „MAC-Adressen-Filterung“ o.ä. bezeichnet.
  - Zahlreiche Endgeräte verfügen inzwischen über standardmäßig aktivierte Privatsphäre-Einstellungen, die für einen regelmäßigen Wechsel der eindeutigen Hardware-Identifikationsnummer („MAC-Adresse“) sorgen. Sollten Sie diese Art der Filterung nutzen wollen, müssen Sie derartige Einstellungen auf allen verbundenen Geräten deaktivieren (was wiederum für eine geringere Privatsphäre sorgt, da sich alle so eingestellten Geräte nun besser von W-Lan-Accesspoints tracken lassen). Zudem ist es bei Nutzung dieser Sicherheitsmaßnahme nur noch mit größerem Aufwand möglich, Besucher\_innen den Zugriff auf das eigene W-Lan-Netzwerk zu ermöglichen, wenn Ihr Router nicht auch noch über die Möglichkeit, ein Gästenetzwerk zu hosten, verfügt.
- Die Konfigurationsoberfläche des Routers ist ebenfalls standardmäßig mit einem Passwort geschützt, das ebenfalls auf der Rückseite des Routers steht. Wenn Sie den Internetzugriff Ihrer Kinder über Routereinstellungen kontrollieren möchten, sollten Sie dieses Passwort ändern, da ansonsten Ihre Kinder sämtliche Einstellungen wieder verändern können.
  - Hinweis: (Vermutlich) alle Router verfügen über eine Möglichkeit, über einen direkt am Router vorzunehmenden Reset die Werkseinstellungen wiederherzustellen oder Passwörter zurückzusetzen. Teilweise kann dies auch ohne direkten Zugriff auf den Router erfolgen, beispielsweise über verbundene schnurlose Telefone (bspw. bei FritzBoxen). Anschließend können alle Einstellungen ohne großen Aufwand wieder verändert werden. Dagegen gibt es je nach Routermodell keine wirksamen Maßnahmen außer dem Wegschließen des Routers und ggf. dem Betrieb von schnurlosen Telefonen über eine andere Basisstation.
- Einige Geräte bieten die Möglichkeit, neben dem privaten W-Lan noch ein weiteres Netzwerk (meist „Gastzugang“ o.ä.) zu verwenden. Hierfür können oft eigene Sperrzeiten und / oder Jugendschutzeinstellungen vorgenommen werden oder es kann auch ganz deaktiviert werden.
  - Der Nachteil einer solchen Trennung von privatem und für Gäste geöffneten Netzwerken ist, dass ein Zugriff aus dem Gästenetzwerk auf Geräte, die im privaten Netzwerk eingebunden sind (bspw. Drucker, NAS-Server o.ä.) nur noch mit zusätzlichem Aufwand möglich ist.